

Die Musik von Johannes Brahms – aktive Zugänge

3. Sinfonie F-Dur op. 90, 3. Satz:

Musik in tänzerischen und theatralischen Bewegungen darstellen

Rahmenbedingungen und Materialien

- Zeit: ca. 120 Minuten
- Raumausstattung: Bewegungsfläche, Stühle im Halbkreis
- Medien: Musikanlage, Tafel/Whiteboard
- Musik: Johannes Brahms, 3. Sinfonie F-Dur Op. 90, 3. Satz, YouTube:
<https://www.youtube.com/watch?v=1trE3ms3AGo>
- Arbeitsmaterialien: je Schüler/in eine Verlaufspartitur (blanko, siehe Anhang), Stift

Werk und Entstehung

Die Sinfonie in F-Dur Op. 90 ist die dritte Sinfonie von Johannes Brahms (1833–1897) und wurde im Jahre 1883 in Wiesbaden komponiert. Sie ist der Epoche der Romantik zuzuordnen, bezieht jedoch klassische Formen mit ein. Das Werk fällt in die Zeit des „Musikstreits“ zwischen Vertretern der „Neudeutschen Schule“ und denen der „Absoluten Musik“, welcher auch Brahms zuzuordnen ist. Trotz der negativen Rezensionen der „Neudeutschen“ wurde das Werk nach seiner Uraufführung durch die Wiener Philharmoniker unter Hans Richter (1883) überwiegend positiv aufgenommen.

Die viersätzigige Sinfonie ist komponiert für zwei Flöten, zwei Oboen, zwei Klarinetten, zwei Fagotte, ein Kontrafagott, vier Hörner, zwei Trompeten, drei Posaunen, Pauken und Streicher.

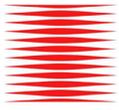
Der dritte Satz ist ein Poco allegretto in c-Moll, umgeben von einem zurückhaltenden 2. Satz (Andante) und einem düsteren 4. Satz (Allegro), welcher in seinem hohen energetischen Level dem 1. Satz entspricht. Durch das mittlere Tempo gleicht der 3. Satz eher einem Intermezzo und nicht dem für das 19. Jahrhundert üblichen Scherzo. Er ist seinem melancholischen lyrischen Charakter entsprechend sparsam und romantisch orchestriert.

Die dreiteilige A-B-A'-Form hat ein markantes Hauptthema, welches anfangs von den Celli als Walzer vorgestellt und bei der Reprise von den Bläsern aufgegriffen wird. Auch im Trio (B) kommt das Thema in einem Wechselspiel zwischen Streichern und Bläsern immer wieder vor.

Es erklingt eine einfache Melodielinie lyrischen, seufzenden Charakters, welche als „Valse Triste“ durch vielfältige Begleitfiguren unterstützt wird. Nicht nur ihre Eingängigkeit führt dazu, dass die Melodie so berühmt ist. Auch in der Verwendung als Titelmelodie des Films „Lieben Sie Brahms?“ (1963) hat sie einen hohen Wiedererkennungswert.

Handlungs- und erfahrungsorientierter Zugang

Durch die schwingenden Melodien und Klangstrukturen ist der Satz sehr eingängig und für Schülerinnen und Schüler leicht zugänglich. Sein schwungvoller Charakter lädt zum Sich-Bewegen ein. Mit den verspielten Rhythmen und Melodien weist er Ähnlichkeiten zu Filmmusik auf, mit der sich Jugendliche möglicherweise identifizieren können. Durch diese Eigenschaften der Musik wird ihr Interesse geweckt.



Zugleich bietet sie einen großen Interpretationsspielraum, welcher den Schülerinnen und Schülern eine persönliche Auseinandersetzung mit der Musik ermöglicht.

In der hier vorgestellten Unterrichtseinheit geht es darum, Schülerinnen und Schülern die Musik von Brahms anhand des hier verwendeten Beispiels näherzubringen und sie in tänzerische bzw. theatralische Bewegungen zu übertragen. Zu Beginn wird ein kurzes Warm-Up empfohlen, um den Jugendlichen ein Gefühl für die Umsetzung von Adjektiven in Bewegung zu vermitteln. Die Lernenden verteilen sich dabei im Raum und bekommen fünf Adjektive genannt, die sie in Bewegung übertragen sollen. Ob diese tänzerisch oder theatralisch ist, bleibt ihnen selbst überlassen.

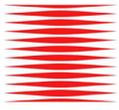
Anschließend beginnt die Erarbeitung zum Werk. Dabei wird zunächst ein Ausschnitt bzw. das Thema einmal vorgespielt und die Lernenden überlegen sich individuell ein Adjektiv, welches die Musik für sie treffend beschreibt. Dieser Arbeitsschritt erfolgt in Einzelarbeit, da die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Wahrnehmung und Interpretation der Musik finden und notieren sollen, ohne dabei von anderen Meinungen und Auffassungen beeinflusst zu werden. Daraufhin folgen ein weiterer Hördurchlauf des kompletten 3. Satzes und eine erste Begegnung mit einer grafischen Verlaufspartitur des Stücks an der Tafel (siehe Anhang). Die Schülerinnen und Schüler hören die Musik und melden sich jedes Mal, wenn das zuvor gehörte Thema erklingt. Bei jeder Meldung wird an der entsprechenden Stelle in der Verlaufspartitur ein „T“ (Thema) eingetragen. Daran anschließend nennen alle Schülerinnen und Schüler ihr Adjektiv. Anschließend teilen sich die Schülerinnen und Schüler, orientiert an jeweils ähnlichen gewählten Adjektiven, in Gruppen ein. Dadurch wird die Einigung auf ein gemeinsames Adjektiv bei der nächsten Aufgabe vereinfacht. Es sollten mindestens zwei Gruppen zustande kommen, um eine Vielfalt in den Ergebnissen zu gewährleisten.

Nun erfolgt die Erarbeitung innerhalb der Gruppen. Jede Gruppe vergleicht ihre Adjektive und einigt sich auf eines. Damit ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, gezielt und effektiv an der Umsetzung dieses einen Elements in Bewegung zu arbeiten. Während das Thema zwei Mal vorgespielt wird, haben die Jugendlichen Zeit, sich gemeinsam eine Bewegung zu überlegen. Zwischen den Durchläufen sollte jeweils eine Pause von ca. 2 Minuten sein, damit sich die Lernenden weiter austauschen können. Während das Thema das dritte Mal vorgespielt wird, sollen die Gruppen ihr gemeinsames Bewegungselement festigen.

Im Folgenden werden die Schülerinnen und Schüler zunächst mit der Verlaufspartitur vertraut gemacht. Sie tragen in die Kreise jeweils ein „T“ für das Thema sowie das zugehörige gemeinsame Adjektiv der Gruppe ein. In der anschließenden Höreinheit erklingt nun der ganze Satz. Dabei sollen die Lernenden individuell jeweils ein beschreibendes Adjektiv für die Zwischenteile finden und auch dieses auf den entsprechenden Linien eintragen. Die so entstehende Übersicht dient den Schülerinnen und Schülern während der Erarbeitung zur Orientierung.

Die letzte Phase der Erarbeitung besteht darin, auch die Zwischenteile in Bewegung umzusetzen, nun aber in Einzelarbeit. Während sich die Schülerinnen und Schüler anfangs auf ein Adjektiv einigen mussten, haben sie hier nun die Möglichkeit, die anderen Teile frei nach ihrer Empfindung umzusetzen. Das komplette Stück wird dabei etwa drei bis vier Mal vorgespielt. Nach jedem Teil erfolgt eine kurze Pause von etwa einer Minute, in der die Schülerinnen und Schüler ihre Bewegungen weiter erproben können. Sie haben auch die Möglichkeit, die Zwischenteile zu improvisieren, somit wird eine sehr spontane und „echte“ Auseinandersetzung mit der Musik gewährleistet.

Die Auswertung findet folgendermaßen statt: Eine Gruppe präsentiert ihre einstudierten oder improvisierten Bewegungen, während die anderen aufmerksam zuschauen und versuchen, die dargestellten Gefühle und Empfindungen zu deuten. Anschließend können die Zuschauerinnen und Zuschauer äußern, was sie gesehen haben. Diese Ansichten werden dann mit der Intention der Präsentationsgruppe verglichen. Durch diese Art der Auswertung wird ein gemeinsames Nachdenken über die Deutung von Musik angeregt.



Übersicht: Aufgaben und Impulse

Warm-Up:

Verteilt euch im Raum und versucht, folgende Adjektive nacheinander in Bewegung umzusetzen: fröhlich, traurig, zornig, stolz, schüchtern. Ihr könnt selbst entscheiden, ob ihr eine tänzerische oder eine theatralische Bewegung bevorzugt.

Einzelarbeit:

Ihr hört einen Ausschnitt aus dem 3. Satz der 3. Sinfonie von Johannes Brahms. Notiert auf der Karte ein Adjektiv, welches die Musik treffend beschreibt.

- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – Thema, Takt 1–23 (YouTube: 0:06 bis 1:01)

Plenum:

Ihr hört nun den ganzen 3. Satz. Meldet euch immer, wenn das eben gehörte Thema erklingt. (Immer, wenn die Schülerinnen und Schüler sich melden und das Thema erklingt, wird an der jeweiligen Stelle in der Verlaufspartitur an der Tafel ein „T“ eingetragen.)

- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – komplett (YouTube: 0:06 bis 6:37)

Jede/r nennt nun laut sein/ihr Adjektiv. Findet euch anschließend mit den Mitschülerinnen und Mitschülern in Gruppen zusammen, deren Adjektive ähnlich oder gar gleich sind.

Gruppenarbeit:

Vergleicht eure Adjektive zum Thema und einigt euch auf eines. Setzt das Thema nun mithilfe eures Adjektivs gemeinsam in Bewegungen um. Nach zwei Probedurchläufen solltet ihr ein gemeinsames Bewegungselement gefunden haben, welches ihr im dritten Durchlauf festigen könnt. Hinweis: Die Art der Bewegung ist dabei euch überlassen, ihr könnt tanzen oder eine theatralische Bewegung performen.

- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – Thema, Takt 1–23 (YouTube: 0:06 bis 1:01)

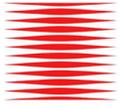
Einzelarbeit:

Vor euch liegt eine leere Verlaufspartitur, welche noch ausgefüllt werden muss. Ihr hört nun noch einmal den ganzen Satz. Findet für die Zwischenteile individuell, also jede/r für sich, beschreibende Adjektive und tragt diese sowie euer gemeinsames Adjektiv für das Thema an den entsprechenden Stellen in der Partitur ein. Setzt zunächst in den Kreisen auf der Partitur ein „T“ für das Thema ein. Die weiteren Adjektive könnt ihr auf die Linien, welche für die Zwischenteile stehen, schreiben. Diese Übersicht soll euch später zur Orientierung für eure Choreografie dienen.

- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – komplett (YouTube: 0:06 bis 6:37)

Gruppenarbeit:

Setzt nun auch die Zwischenteile des Musikstückes mithilfe eurer Adjektive individuell in Bewegungen um. Das Thema wird innerhalb eurer Gruppe immer gemeinsam dargestellt; die Zwischenteile sollen individuell vorgeführt werden. Bei der abschließenden Gruppenpräsentation wechseln sich also gemeinsame mit individuellen Bewegungselementen ab. Wenn es euch hilft, könnt ihr die Zwischenteile auch improvisieren, d. h. sie müssen nicht immer gleich gestaltet sein.



- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – komplett (YouTube: 0:06 bis 6:37)

Präsentation/Plenum:

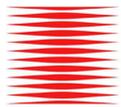
Schaut den Präsentationen aufmerksam zu und versucht herauszufinden, welche Gefühle bzw. Empfindungen von der Gruppe dargestellt werden. Anschließend könnt ihr beschreiben, was ihr gesehen habt und eure Ansicht mit der Intention der Gruppe vergleichen.

- Musik: 3. Sinfonie, 3. Satz – komplett (YouTube: 0:06 bis 6:37)

Erarbeitet von Lisa Fischer und Karoline Weidt, Studierende der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

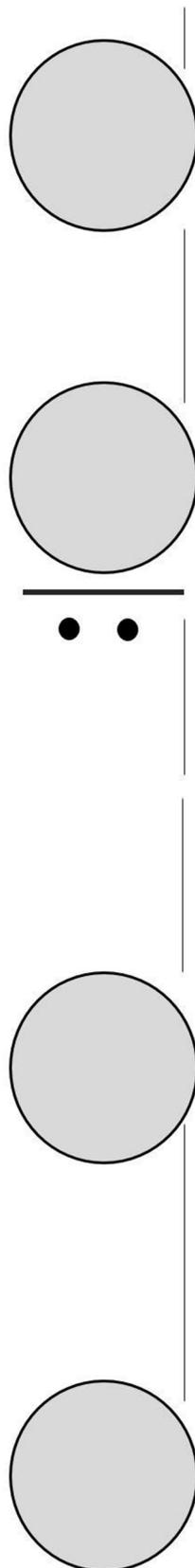
Projektleitung: Tobias Hömberg

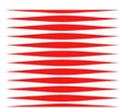
© 2017



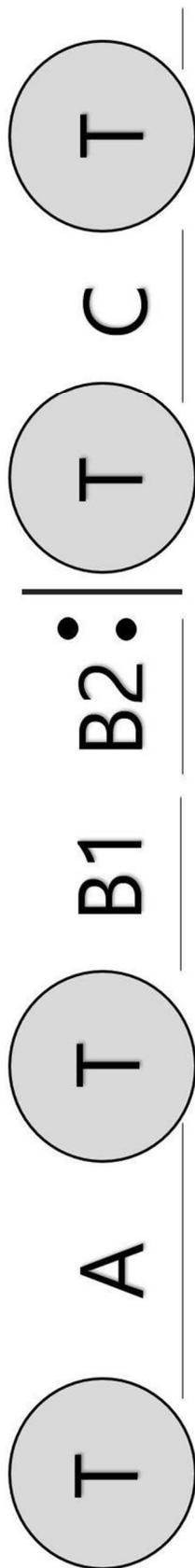
Anhang

Verlaufspartitur (blanko):





Verlaufspartitur:



| | | | | | | | |
|---------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|------------------------------|
| 0:00–0:58 (ca. 1 Min.) | 0:58–1:35 (ca. 30 Sek.) | 1:35–2:00 (ca. 30 Sek.) | 2:00–2:35 (ca. 30 Sek.) | 2:35–2:58 (ca. 30 Sek.) | 3:56–4:50 (ca. 1 Min.) | 4:50–5:25 (ca. 30 Sek.) | 5:25–6:35 (ca. 1:10 Min.) |
| | | | | 2:58–3:15 (ca. 20 Sek.) | 3:15–3:56 (ca. 45 Sek.) | | |
| } | | | | | | | 2:00–3:56 |